



Shared Governance auf Intensivstation: Implementierung evidenzbasierter Praxis zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit durch interdisziplinäre Zusammenarbeit

Melanie Sparing*

*Fachliche Stationsleitung interdisziplinäre Intensivstation am BG Klinikum Bergmannstrost Halle (Saale)

*Akkon Hochschule für Humanwissenschaften Studiengang: Erweiterte klinische Pflege mit Schwerpunkt Intensivpflege 2022 Matrikelnummer: 226293

Hintergrund

Die Mitarbeiterzufriedenheit stellt einen zentralen Faktor für die Pflegequalität, der Mitarbeiterbindung und für die Patientensicherheit dar. Durch eine Zunahme der Arbeitsbelastung sowie wachsenden Unzufriedenheitspotential, stand die Intensivstation des BG Klinikums Bergmannstrost vor komplexen Herausforderungen. Eine interne Evaluation im pflegerischen Team zeigte vier zentrale Aspekte, welche die Mitarbeiterzufriedenheit negativ beeinflussten: fehlende interdisziplinäre Zusammenarbeit, hierarchische Führungskultur in der Vergangenheit mit resultierenden Mangel an Selbst – und Mitbestimmung des Pflegepersonals in Entscheidungsprozessen, fehlende fachliche Unterstützung sowie eine negativ geprägte Teamkultur. Des Weiteren manifestieren sich mangelnde evidenzbasierte Kenntnisse und Strukturen im Team der Pflege.

Ziel

Die Implementierung einer Shared Governance Struktur soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern und aktiv Pflegekräfte in Entscheidungsprozesse einbinden. Eine nachhaltige Etablierung evidenzbasierter Praxis mittels dem ARCC - Modell nach Melnyk soll die Mitarbeiterzufriedenheit signifikant messbar steigern und nachfolgend die Pflegequalität sowie Patientenergebnisse durch gemeinsame Verantwortung und standardisierte Verfahren verbessern.

Evidenzlage

Aktuelle Publikationen zeigen, dass evidenzbasierte Praxis (EBP) und Shared Governance die Mitarbeitermotivation signifikant verbessern. Folglich kann eine positive Wirkung auf Pflegequalität und Patientensicherheit nachgewiesen werden. Als behindernde Faktoren werden jedoch Zeitmangel, fehlende Weiterbildung und eine unklare Rollenverteilung gesehen. Des Weiteren wird betont, dass eine interdisziplinäre Zusammenarbeit durch Kommunikation, Wertschätzung und gemeinsame Entscheidungsfindung sowie klare Führungsstrukturen die Arbeitszufriedenheit fördert und Burnout sowie Fluktuation reduziert. Untersuchungen bestätigen, dass Shared Governance die Entwicklung und Umsetzung evidenzbasierter Praktiken stärken.

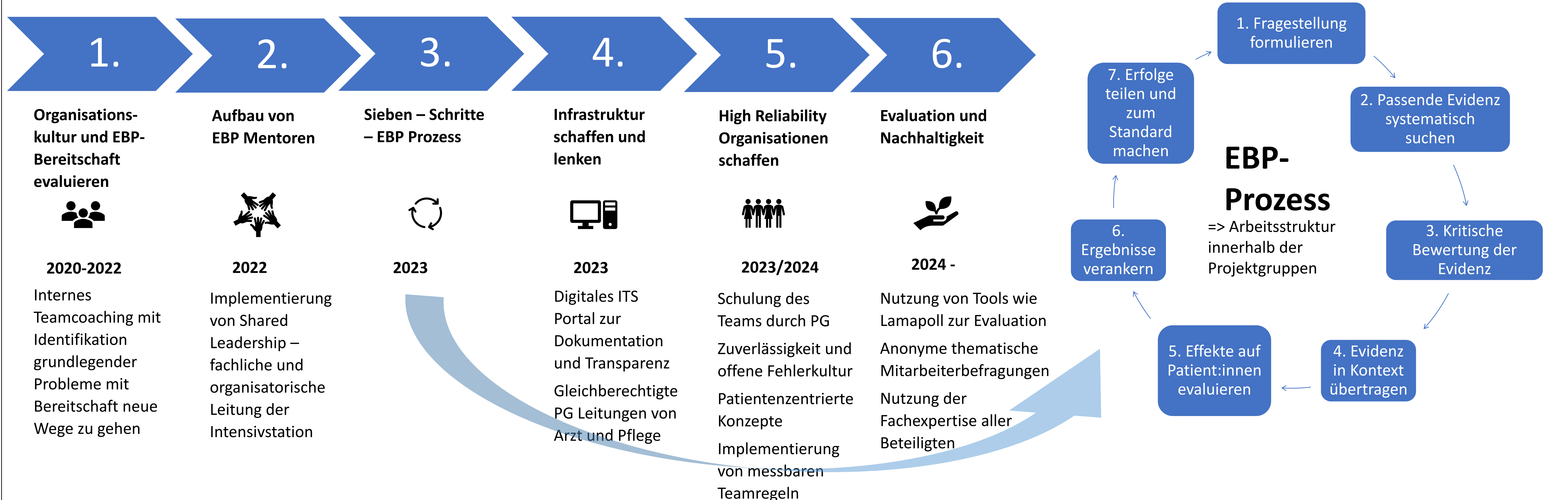
Kontextanalyse

In der Ausgangslage zeigt sich ein heterogenes Qualifikationsniveau, Zeitmangel, fehlende EBP-Metor:innen sowie begrenzte interdisziplinäre Schnittstellen. Es wird der Bedarf nach strukturierten Vorgehen zur nachhaltigen EBP-Implementierung sowie der positiven Förderung von Teamkultur und deren Austausch sichtbar.

Fragestellung

Wie beeinflussen die Shared Governance Prinzipien und die Implementierung evidenzbasierter Praxis durch interdisziplinäre Zusammenarbeit die Mitarbeiterzufriedenheit im Pfltegeam der Intensivstation am BG Klinikum Bergmannstrost Halle?

ARCC-Implementierungsmodell und Prozess nach Melnyk



Ergebnisse



Abb1: eigene Darstellung interprofessioneller Projektgruppen

Insgesamt konnten acht interprofessionelle Projektgruppen (Abb1) implementiert werden, welche eigenständig, selbstbestimmend, patientenorientiert, evidenzbasiert auf Grundlage des Sieben-Schritte EBP-Prozesses nach Melnyk und unter der Anleitung sowie Beratung durch die fachliche Stationsleitung, die als EBP-Mentorin fungiert, arbeiten. Die Zufriedenheit des Pflege-Teams ist im Zeitraum T2 im Vergleich zu T1 leicht gestiegen. Dies deutet auf eine positive Entwicklung im Teamklima und/oder in der Umsetzung interner Abläufe hin (Abb2 und 3).

Fazit

Auf der Intensivstation des BG Klinikums Bergmannstrost zeigen sich durch die Implementierung von Shared Governance Strukturen deutliche Verbesserungen: Neue Führungsmethoden, eine transformationale Leitung sowie evidenzbasierte Projektarbeit wirken sich positiv auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit und der Teamkultur aus. Regelmäßiges Feedback innerhalb der Gruppen und des Teams ermöglicht schnelle Reaktionen auf Herausforderungen. Digitale Tools fördern die Zusammenarbeit, vereinfachen den Informationsaustausch und unterstützen die Mitarbeitenden bei ihren Aufgaben. Die interprofessionelle Zusammenarbeit wurde gestärkt, wodurch Synergien genutzt und innovative sowie wissenschaftliche Lösungen entwickelt werden konnten. Mitarbeitende erhalten mehr Mitbestimmung und Freiheiten in der Arbeitsgestaltung, was zu einer messbar steigenden Zufriedenheit führt. Die Pflegeindikatoren Sturz und Dekubitus deuten auf eine Verbesserung der Pflegequalität hin, müssen jedoch noch konkret evaluiert werden. Zudem konnten in den letzten zwei Jahren neue Mitarbeitende gewonnen werden – die Fluktuation auf der Intensivstation ist minimal.